

Die Initiative *Critical Classics* macht mit ihrer neuesten Edition Vorschläge, wie bei einer Aufführung mit den antijüdischen Inhalten der Johannes-Passion umgegangen werden kann.

Noch Anfang dieses Jahres äußerte der Antisemitismus-Beauftragte des Landes Niedersachsen, Professor Gerhard Wegner, seine Meinung, dass „die antijüdischen Passagen in der Johannes-Passion eigentlich nicht gesungen gehören.“ Die Autor:innen der Initiative *Critical Classics* schlagen nun vor, das Libretto behutsam zu modifizieren – ohne eine Note von Bachs Musik zu ändern. Die Erzählung wird so umgestaltet, dass die realen, historischen Geschehnisse, die zu Jesu Kreuzigung führten, deutlicher hervortreten: Die beteiligten Juden werden differenzierter gezeichnet, indem sie als von ihren eigenen Priestern politisch gelenkt erlebt werden. Gleichzeitig wird erkennbar, dass die Priester allen Grund hatten, nicht in Konflikt mit der römischen Besatzungsmacht zu geraten. Somit wird der Text der Passion nicht nur der historischen Faktenlage angenähert, sondern auch der Erzählung in den anderen Evangelien. Die Auseinandersetzung büßt dabei weder musikalisch noch textlich an Schärfe ein – aber die Handlungen werden nachvollziehbarer und die Erzählung verliert viel von ihrer diskriminierenden, verkürzten Darstellung ‚der Juden‘. So gewinnen Aufführende und Publikum die Sicherheit, durch die Beschäftigung mit einem der größten Kunstwerke der Musikgeschichte nicht den Antisemitismus zu befördern. "Die Textänderungen sind sorgfältig erarbeitet und fügen sich umsichtig in die Musik ein", kommentiert Michael Stalknecht in der Süddeutschen Zeitung.

So geht die Initiative vor

Für die Erarbeitung der Edition hat *Critical Classics* erneut ein breites Spektrum von Expert:innen aus unterschiedlichsten Bereichen zusammengeführt und auch Vertreter:innen der betroffenen Religionsgemeinschaften einbezogen. Neben Publizist:innen mit unterschiedlichen Schwerpunkten, wie der Spezialistin für Diversität, Leyla Ercan, dem renommierten Publizisten Max Czollek oder dem evangelischen Pfarrer i. R. Matthias Loerbroks, bildeten vor allem Expert:innen aus den unterschiedlichsten musikalischen Bereichen, wie z.B. der Dirigent Will Humburg, das fachübergreifend hoch besetzte Personal.

Die Eingriffe sind begrenzt

Der Umfang der von *Critical Classics* vorgeschlagenen Änderungen ist überschaubar, betrifft jedoch zumeist Texte, die direkt aus dem Johannesevangelium stammen, weil diese die dargestellte Handlung enthalten. Änderungsvorschläge gibt es für die Partien des Evangelisten (60 Worte), des Chors (sechs Worte), des Pilatus' (sieben Worte) sowie die Partie des Jesus (ein Wort). Die Texte der Arien sind nicht betroffen.

Im Rahmen der Edition stellt *Critical Classics* ein Libretto mit kommentierten Änderungsvorschlägen sowie eine entsprechend geänderte Partitur der im Bärenreiter-Verlag erschienene Neuen Bach-Ausgabe (NBA/BA05037) zum kostenlosen Download (<http://criticalclassics.org/downloads/>) bereit. Darüber hinaus erläutert ein ausführlicher Einführungstext die Hintergründe und Strategien der Arbeit. Die Nutzung des Materials ist kostenlos und rechtfrei.

Die Herausgabe der diskriminierungsarmen Edition von Bachs Johannes-Passion wurde möglich gemacht durch Förderungen der Amadeu Antonio Stiftung sowie des Amtes für Integration und Vielfalt der Stadt Köln.

Weitere Informationen unter www.criticalclassics.org